

Wetterrückblick für den Kreis Düren

Januar 2011

von Karl Josef Linden

Milder und feuchter Januar

Ohne die dicke Schneedecke aus dem Dezember wäre der vergangene Januar noch deutlich milder ausgefallen. Vom 3. bis 5. lagen in Düren noch 15-25 cm, auf den Höhen bis 39 cm (Vossenack). Zum Ende der Weihnachtsferien war der Schnee im Flachland bereits verschwunden. Vom 19. bis 25. gab es noch einmal eine Schneedecke von 5-10 cm in den Lagen oberhalb von 500 m Seehöhe. Das war's aber auch schon mit dem Januarwinter.

In allen Höhenlagen fiel der zweite Wintermonat um 0,2 bis 0,4 Grad zu warm aus. Die Mitteltemperatur betrug zwischen Vossenack und Schmidt 1,2 bis 1,8 Grad und in den Niederungen des Dürener Landes 3,0 bis 3,3 Grad. Damit erreichte dieser Januar in den letzten 100 Jahren den 41. wärmsten Platz. Der absolut Wärmste bleibt der Januar 1975 mit 6,7 Grad in Düren und der kälteste immer noch der Januar 1963 mit -5,4 Grad.

Wie zuletzt im Januar 2008 wurden zur Monatsmitte erneut Durchschnittswerte über 10 Grad erzielt. Ausgesprochen wohltuend nach dem eisigen Dezember waren dabei die Höchsttemperaturen bei einer stürmischen Föhnwetterlage am 8. des Monats mit 13,8 Grad in Aldenhoven und 14,2 Grad in Düren. Haselsträucher, Erlen und erste Schneeglöckchen blühten rund um Aachen bereits.

Nach 13 Eistagen mit Dauerfrost im Dezember folgten im Januar in Dürener Land nur noch 2-3 (Hochlagen 7-8) Eistage. Auch unsere Heizungen liefen in den letzten fünf Wochen deutlich sparsamer als im Dezember, nur noch 13 statt 30 Frostnächte im Januar (Vossenack 19 Frostnächte).

Am Monatsende brachte Hoch Barbara endlich ein paar trockene Tage und damit auch klare Nächte und gleichzeitig die niedrigsten Monatswerte. Der Frost reichte aber im gesamten Monat nicht zum Schlittschuhlaufen. Gerade mal -5,3 (Aldenhoven) bis -7,5 Grad (Düren) meldete die Region Düren. In den hoch gelegenen Tälern sank die Temperatur auf -8 bis -10 Grad am Morgen des 31. Januars. Die niedrigste Bodentemperatur über Schnee betrug am Rande des Venn -14,6 Grad in Kalterherberg.

Auch der Sonnenschein war eher unterdurchschnittlich, an 16 Tagen schien sie im Raum Düren gar nicht. Es gab keine großen Unterschiede im Kreisgebiet, wie folgende Zahlen zeigen:

Tallage Heimbach 38 Stunden, Vossenack 39, Nörvenich 52, Aldenhoven 54, Düren 55, Zülpich 59 und Kreuzau-Drove 62 Stunden.

Die Niederschläge waren allerdings sehr unterschiedlich verteilt. Neben der zusätzlichen Schneeschmelze gab es in der Nordeifel die größten Mengen. Regen und Tauwetter lösten zur Monatsmitte eine heftige Hochwasserwelle aus. Keller wurden ausgepumpt und Talsperren füllten sich bis zum Rand. Insgesamt aber blieb die Situation unter Kontrolle und auch die Stürme hielten sich im Januar in Grenzen (Böen der Stärke 8-9 am 8. Januar).

Hier einige Monatssummen zum Vergleich. In den Höhengebieten erreichten die Niederschlagssummen von Monschau bis Kalterherberg 172 l/qm. In der Rureifel fielen 138 l in Vossenack, 110 l in Brandenburg und 110 l in Schmidt. In den Niederungen waren es 60 - 85 l/qm. Vettweiß und Vlaten im Südkreis waren die trockensten Orte mit 44 bzw. 48 l/qm. In Vossenack fielen während der Schneeschmelze am 13. Januar in 24 Stunden 36 l/qm.

Auch der Februar ist extrem mild gestartet (7. Februar Düren mit 17,3 Grad wärmster Ort in NRW). Die ersten Haselnusspollen fliegen bereits, die Schneeglöckchen und Wildkrokusse blühen. Die Vorhersagekarten zeigen auch in den nächsten Tagen keinen Wetterwechsel zu Winterwetter. Erst nach der Monatsmitte kommt neuer trockener Frost.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden

_ \\ | // _
 (° o-o ')
 ooO- (_) -Ooo

Oberstudienrat
Karl Josef Linden
Linzenicher Str. 22
53909 Zülpich-Sinzenich
Tel. 02252-3215
Fax. 02252-1394

(_) (_)